

Öffentliche **Beschlussvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0904/2008

Auskunft erteilt:

Frau Woldt

Herr Claahsen

Ruf:

492 59 07

492 59 03

E-Mail:

Woldt@stadt-muenster.de

Claahsen@stadt-muenster.de

Datum:

13.11.2008

Betrifft

Neuausrichtung der Stiftung Magdalenenhospital

Beratungsfolge

27.11.2008 Stiftungskommission

02.12.2008 Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung

10.12.2008 Hauptausschuss

10.12.2008 Rat

Vorberatung

Vorberatung

Vorberatung

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Den Empfehlungen der Geschäftsstelle der Kommunalen Stiftungen zur Neuausrichtung der Stiftung Magdalenenhospital (Ziffer 4 der Begründung) wird zugestimmt.

II. Kosten/Folgekosten

Der Beschlussvorschlag steht in keinem Zusammenhang mit konkreten Kosten.

Begründung:

Im Rahmen der Beratung über Förderanträge im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung und aufgrund der deutlich veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse der Stiftung (Vorlage V/0136/2008 - Investitionskostenzuschuss der Stiftung Magdalenenhospital für den Umbau und die Erweiterung des Hospizes lebensHaus) wurde die Geschäftsstelle der Kommunalen Stiftungen beauftragt, eine Konzeption für die zukünftige Ausrichtung der Stiftung Magdalenenhospital vorzulegen.

Ausgangslage

1. Der Stiftungszweck

Die Stiftung Magdalenenhospital ist **die** kommunale Altenhilfestiftung. Ihr Stiftungszweck umfasst diverse Hilfestellungen zum Thema „Leben und Wohnen im Alter“.

1.1 Historische Wurzeln der Stiftung

Errichtet wurde die Stiftung im 11. Jahrhundert. Der Stifter ist unbekannt. In einer Urkunde aus dem Jahre 1176 wird erstmals die Existenz des Magdalenenhospitals erwähnt. Es stand zu der Zeit nachweislich in kirchlicher Verwaltung. Aus nachfolgenden Dokumenten ist aber auch erkennbar, dass in den Anfängen der Stiftung die Stadt Münster in den Angelegenheiten des Hospitals mitsiegelte und somit auch in der Verantwortung stand. Neben der urkundlich nachweisbaren Exis-

tenz des Magdalenenhospitals gibt es über den eigentlichen Stiftungszweck oder den Stifterwillen zunächst keine Hinweise.

1.2 Heutiger Stiftungszweck

(Auszug aus der Stiftungssatzung vom Februar 1999; § 2 Gemeinnütziger Zweck der Stiftung)

- (1) *Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).*
- (2) *Zweck der Stiftung ist die Förderung des Wohlfahrtswesens, die selbstlose Unterstützung hilfsbedürftiger Personen und des Gesundheitswesens im Bereich der Altenhilfe.*
- (3) *Der Stiftungszweck wird insbesondere durch den Bau, die Bereitstellung und die Unterhaltung von Wohnmöglichkeiten und Betreuungseinrichtungen sowie die Schaffung und Förderung von Hilfsangeboten und Diensten für Personen verwirklicht, die aufgrund ihres fortgeschrittenen Alters oder ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes oder ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Hilfe anderer angewiesen sind.*
- (4) *Im Hinblick auf den historischen Stiftungszweck müssen die Miet- und Betreuungskosten sowie die Pflegesätze den wirtschaftlichen Verhältnissen der von der Stiftung unterstützten Personen angemessen sein.*
- (5) *Zur Verwirklichung des Stiftungszwecks kann die Stiftung Zweckbetriebe unterhalten, Hilfspersonen heranziehen und ihre Mittel teilweise anderen, ebenfalls steuerbegünstigten Körperschaften zur Verfügung stellen.*
- (6) *Die Stiftung ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.*
- (7) *Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden.*

1.3 Aktivitäten zur Stiftungszweckerfüllung

Die Stiftung Magdalenenhospital hat sich insbesondere in den letzten 10 Jahren über die klassische Anstaltsstiftung hinaus zu einer fördernden und operativ tätigen Stiftung entwickelt. Sie verwirklicht ihren Stiftungszweck wie folgt:

▪ **Stiftungshandeln über Immobilien und Stiftungszweckbetriebe**

Die Stiftung hat einen ausgeprägten (Vermögens-)Schwerpunkt im immobilien Bereich. Dieser basiert auf dem im Stiftungszweck beschriebenen Auftrag zu „Bau und zur Bereitstellung von Wohnmöglichkeiten sowie Betreuungseinrichtungen“ für Menschen fortgeschrittenen Alters. Die Stiftung unterhält sowohl Sozialwohnungen als auch alten- und behindertengerechte Wohnungen. Mit dem Projekt „Grüne Gasse“ realisierte die Stiftung Magdalenenhospital eine innovative Wohnform „Gemeinsam wohnen – gemeinsam älter werden“ in Form einer rentierlichen Vermögensanlage. Sie unterhält insgesamt 175 Altenwohnungen in verschiedenen Stadtteilen und ist alleinige Gesellschafterin des Zweckbetriebes Altenzentrum Klarastift. Darüber hinaus ist die Stiftung noch zu 50 % an der Altenwohnanlage Finkenstraße beteiligt.

Durch Errichtung und Betrieb des Zweckbetriebes Gesundheitshaus - gemeinsam mit der Stiftung Siverdes - verwirklicht die Stiftung Magdalenenhospital ihren Stiftungszweck im Bereich des Gesundheitswesens.

▪ **Stiftungshandeln über Projekte und Programme**

Das fördernde und operative Stiftungshandeln ist orientiert an den sich wandelnden Bedarfen einer älter werdenden Gesellschaft. Die Programme „Förderung altenfreundlicher Wohnungen“ und „Umzugshilfen für Senioren“ ermöglichen durch ihre individuellen finanziellen Unterstützungen nach Förderrichtlinien bedarfsgerechtes Wohnen für zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alter.

Im Stiftungsprojekt „Von Mensch zu Mensch“ sorgen ehrenamtliche Stadtteilinitiativen dafür, dass Alltagshilfen sowie Besuchs- und Begleitsdienste für ältere Menschen neben den professionell zu leistenden Hilfen wie z. B. Pflege bereitstehen. Die Herausgabe der Zeitung „Geronymus“ hält sowohl für Betroffene selber als auch für betreuende Angehörige hilfreiche Sachinformationen zum Thema Demenz bereit. „Geronymus“ ist auch ein Beitrag zur Stiftungszweckerfüllung im Bereich der Gesundheitsförderung.

- **Förderungen der Hospiz- und Palliativarbeit**

In den vergangenen 10 Jahren hat die Stiftung über die eben beschriebenen Engagementfelder hinaus finanzielle Beiträge zur Förderung und zum Aufbau verschiedener Hospiz- und Palliativangebote in Münster geleistet – insgesamt mit einem Fördervolumen in Höhe von 550.000 Euro, wovon rund 400.000 Euro investive Zuschüsse zu Vorhaben Dritter waren.

2. Das Stiftungsvermögen

Die Stiftung Magdalenenhospital ist mit einem Bilanzvolumen von rund 35,5 Mio. Euro die leistungsstärkste der Kommunalen Stiftungen. Ihr Vermögen ist zu rund 92 % in Immobilien (inkl. der Eigentümergemeinschaften) gebunden. Im Jahre 2001 besaß die Stiftung noch einen Mittelvortrag in Höhe von rund 2,16 Mio. Euro, der durch vermehrte Stiftungsaktivitäten im Bereich der Projekte und Programme bewusst abgebaut werden sollte. Dadurch entstand in den Folgejahren jeweils eine Differenz (Jahresfehlbetrag) zwischen dem Ergebnis der Vermögensverwaltung (Erträge aus Kapital und Immobilien minus korrespondierender Aufwand) und den Ausgaben für die Stiftungszweckerfüllung. In der Konsequenz wurde der bestehende Mittelvortrag sukzessive aufgezehrt, sodass die Stiftung das Wirtschaftsjahr 2008 (Nachtrag) mit einem Verlustvortrag in Höhe von rd. 160.000 Euro abschließen wird. So wird der aktuelle Jahresfehlbetrag in 2008 voraussichtlich rund 615.000 Euro betragen, worin die unterjährig beschlossene Förderung der Palliativarbeit in Höhe von 40.000 Euro enthalten ist (vgl. dazu Nachtrag Wirtschaftsplan V/0914/2008).

Die Finanzmarktkrise hat die Vermögensverwaltung der Stiftung Magdalenenhospital dabei mit rd. 128 TEUR negativ beeinflusst; ihr Anteil im Depot der externen Vermögensverwaltung der Kommunalen Stiftungen beträgt 11 %.

3. Die Neuausrichtung

3.1 Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die Zukunftstrends in unserer Gesellschaft sind absehbar und werden das soziale Miteinander verändern. Angesichts des demografischen Strukturwandels und der zu erwartenden Entwicklungen für hilfebedürftige, ältere Menschen wird das Leben und Wohnen im Alter zukünftig mit einer Reihe von neuen Herausforderungen verbunden sein. Einer Studie der sogenannten „Aktion 2050“, einer Initiative der Bertelsmann Stiftung und des Kuratoriums Deutsche Altershilfe aus dem Jahre 2007 zufolge, werden sowohl der Anteil der „jungen Alten“ (60 +) bis zum Jahre 2030 in der Bundesrepublik um rund fünf Millionen Menschen anwachsen als auch die Zahl der Hochbetagten von heute drei auf fast acht Millionen im Jahre 2050 steigen. Für Münster ist bis 2015 eine Zunahme der Altersgruppe ab 70 Jahre um 17,1 % prognostiziert (vgl. z. B. Vorlage V/0371/2008 „Handlungskonzept „demografischer Wandel in Münster“: Demografiebericht, Demografieleitbild und Steuerungszyklus demografieorientierte Stadtentwicklung“)

Die Stadtgesellschaft in Münster wird demnach mit einer Zunahme alleinstehender, älterer Menschen einerseits und der Abnahme helfender Angehöriger andererseits umgehen müssen. Es gilt, Alternativen zur traditionellen Heimunterbringung zu entwickeln. Die Vorstellungen der älteren Generation haben sich gewandelt: Untersuchungen bestätigen, dass die Mehrheit so lange wie möglich selbstständig in ihrer vertrauten Umgebung wohnen und leben möchte. Gleichzeitig wächst aber auch die Zahl der umzugsbereiten Menschen, die im Alter Neues erleben möchten. Der Bedarf an flexiblen Wohn-, Lebens- und Betreuungsformen steigt.

3.2 Mittelfristige Perspektiven und Schwerpunkte

Die Neuausrichtung der Stiftung Magdalenenhospital orientiert sich an zwei generellen Vorgaben:

- Die Aktivitäten zur Stiftungszweckverwirklichung haben sich an der Ertragslage der Stiftung auszurichten und die Vermögenssubstanz der Stiftung zu wahren.
- In ihrem Stiftungshandeln soll jede der Kommunalen Stiftungen ein individuelles erkennbares Profil auf der Basis ihrer satzungsgemäßen Zwecke entwickeln.

Das bedeutet, dass die Ausgaben der Stiftung Magdalenenhospital zur Stiftungszweckerfüllung, die - jenseits der Investitionen in stiftungszwecknahe Immobilien - im Jahre 2008 noch rund 700.000 Euro betrugen in den kommenden Jahren sukzessive (maßvoll) zu reduzieren und somit den Erträgen anzupassen sind.

Dies soll mit der Konzentration auf den Zweck Leben und Wohnen im Alter in stiftungseigenen Förderprogrammen und –projekten und der Entlastung von stiftungszweckfernen oder –fremden Projekten, Programmen und Förderungen einhergehen. Ebenso sollen im Zuge der Profilschärfung der Stiftungen zwischen der Stiftung Magdalenenhospital und der Stiftung Siverdes der Betrieb des Gesundheitshauses gänzlich von der Stiftung Magdalenenhospital und die Selbsthilfeförderung von der Stiftung Siverdes übernommen werden. Diese „Bereinigungen“ sind in den Beträgen unverändert und in den Wirtschaftsplanentwürfen abgebildet.

- **Immobilien**

Alle Aktivitäten zur Stiftungszweckerfüllung zielen darauf ab, die Wohn- und Lebensbedingungen für ältere und kranke Menschen zu optimieren. Vor diesem Hintergrund sind die in den nächsten Jahren nicht unerheblichen Investitionen in die überwiegend öffentlich geförderten Wohnungsbestände, die der Zielgruppe älterer und behinderter Menschen gewidmet sind, auch als Ausgaben im Sinne der Stiftungszweckverwirklichung zu bewerten. Diese Immobilienbestände müssen nach und nach sowohl aufgrund ihres Alters und der sich ändernden Vorstellungen und Bedarfe älterer Menschen, aber auch vor dem Hintergrund der geänderten Versorgungssituation auf dem Wohnungsmarkt Münster angepasst werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. So sollen die Standards hinsichtlich der Barrierefreiheit verbessert und die bauseitigen Voraussetzungen für häusliche Beratungs-, Betreuungs- und haushaltsnahe Dienstleistungen weiterentwickelt werden. So wird z. B. in der Altenwohnanlage „An der Alten Kirche“ in 2009 mit insgesamt rd. 90.000 Euro eine Aufzugsanlage eingebaut, um die Erreichbarkeit des Gemeinschaftsraums im 2. Obergeschoss zu gewährleisten. Zusätzlich werden dort geeignete Bäder im Erdgeschoss zu barrierearmen Badezimmern umgebaut. Die Investitionssummen in den Immobilienbestand werden sich in den nächsten Jahren auf das für die übrigen Formen der Stiftungszweckerfüllung durch Projekte und Programme zur Verfügung stehende Finanzvolumen deutlich auswirken.

- **Projekte und Programme**

Zur Verwirklichung der Stiftungszwecke – jenseits von Zweckbetrieben und stiftungszwecknahen Immobilien - wurden im Zeitraum 2001 bis 2008 von der Stiftung Magdalenenhospital rund 2,84 Mio. Euro aufgewandt. Förderprogramme hatten hieran einen 65%igen Anteil. Davon sollen die Programme zur Verbesserung der individuellen Wohnsituation im Alter sowohl in ihrem Förderfokus als auch – soweit ertagsseitig vertretbar - in ihrem jährlichen Gesamtvolumen von z. Zt. rd. 135.000 Euro als zweiter Schwerpunkt der Stiftungszweckerfüllung beibehalten werden. Somit wird die Stiftung - zumindest mittelfristig - die operative Stiftungszweckverwirklichung nur in beschränktem Umfang weiterführen können, wobei die laufenden Projekte „Von Mensch zu Mensch“ und „Geronymus“ im Rahmen der beschlossenen Finanzausstattung und Dauer fortgesetzt werden.

- **Förderungen**

„Leben im Alter“ impliziert inhaltlich auch die finale Lebensphase; die Themenfelder Hospizarbeit und Palliativversorgung jedoch können und sollen in Zukunft nicht mehr **der** herausgehobene Förderschwerpunkt der Stiftung Magdalenenhospital sein. Die von der Stiftung bislang ausschließlich in diesem Bereich gewährten sogenannten „verlorenen“ Zuschüsse für Investitionen Dritter ergeben zum Einen in der öffentlichen Wahrnehmung keine nachhaltigen positiven Rückwirkungen auf die fördernde Stiftung, zum Anderen ist die Stiftung Magdalenenhospital - auch wenn sie im Verbund der Kommunalen Stiftungen die leistungsstärkste ist - in ihrer Ertragskraft zu gering, um auf Dauer - neben ihrem originären Auftrag - als investive Förderstiftung zu agieren. Investitionen in die eigenen Stiftungszweckbetriebe sowie die eigenen stiftungszwecknahen Immobilien haben sowohl als Maßnahmen zum Vermögenserhalt als auch als Aufwendungen im Sinne des Stiftungszweckes Priorität.

Anteilige Förderungen von Veranstaltungen und Projektvorhaben Dritter sind – ausdrücklich auch im Bereich der Hospiz- und Palliativversorgung - hiervon nicht betroffen und können wie bisher auf Antrag bewilligt werden, sofern die Ertragslage der Stiftung dies ermöglicht.

4. Empfehlungen

Zusammenfassend sollte sich die Stiftung Magdalenenhospital beginnend mit dem WP 2009 konzentrieren auf

- die Pflege und Weiterentwicklung ihres Bestandes an alten- und behindertengerechten Wohnungen,
- den Unterhalt von Stiftungszweckbetrieben wie Altenzentrum Klarastift und Gesundheitshaus,
- die Förderprogramme „Umzugshilfen für Senioren“ und „Förderung altenfreundlicher Wohnungen“,
- die Fortführung der laufenden operativen Projekte „Von Mensch zu Mensch“ und „Geronymus“ nach Beschlusslage.

Die Geschäftsstelle der Kommunalen Stiftungen empfiehlt dem Rat, der Konzentration der Stiftungsaktivitäten auf den engeren Stiftungszweck und der Anpassung der Aktivitäten an die Erträge der Vermögensverwaltung zuzustimmen. Stiftungshandeln in Form „verlorener“ Zuschüsse zu investiven Vorhaben Dritter sollte generell für die Zukunft ausgeschlossen sein.

Im Rahmen des Berichtswesens der Kommunalen Stiftungen geben die Wirtschaftspläne und Jahresabschlüsse Auskunft über die aktuellen Entwicklungen der Stiftung Magdalenenhospital.

I. V.

gez.
Thomas Paal
Stadtrat